

Ihr Besuch bei uns

Das MVZ Nuklearmedizin befindet sich auf Ebene 2 des Klinikums Passau. Sie erreichen uns über die große Treppe am Haupteingang oder über die Aufzüge links neben der Pforte. Parkmöglichkeiten finden Sie im Parkhaus des Klinikums.

Da die bei uns durchgeführten Untersuchungen aufwändig und in der Regel zeitintensiv sind, können diese nur nach vorheriger Terminvereinbarung erfolgen. Dabei sind wir bemüht, Ihre Terminwünsche zu berücksichtigen.

Wir bitten aber um Verständnis, dass Untersuchungen, bei denen Aufnahmen über mehrere Stunden verteilt angefertigt werden (Skelettszintigraphie, Herzsintigraphie), bereits am Vormittag begonnen werden müssen.

Um Verzögerungen zu vermeiden, bitten wir Sie folgende Unterlagen (falls vorhanden) mitzubringen:

- » Versicherungskarte
- » Überweisungsschein vom Hausarzt / Facharzt
- » Aktuelle Arztbriefe, Operationsberichte, histologische Befunde
- » Bildgebung (Röntgenbilder, CT- bzw. MRT-Aufnahmen, auswärtige nuklearmedizinische Voruntersuchungen) auf CD oder QR-Code

Parkmöglichkeiten

Unsere Patienten können im Parkhaus des Klinikums parken. Die Gebühr ist auf einen Höchstbetrag von 6 € pro Tag begrenzt. Bitte legen Sie das von uns gestempelte Ticket vor dem Verlassen des Klinikums an der Pforte vor.

Kontakt und Ansprechpartner



**Priv. Doz.
Dr. med. Wolfgang Römer**
Facharzt für Nuklearmedizin
und Diagnostische Radiologie



Dr. med. Dominik Augart
Facharzt für Nuklearmedizin

MVZ am Klinikum Passau · Nuklearmedizin
Innstraße 76
94032 Passau

Telefon 0851 851 6504-50
Fax 0851 851 6504-87
E-Mail mvz@mvz.klinikum-passau.de

www.mvz-klinikum-passau.de



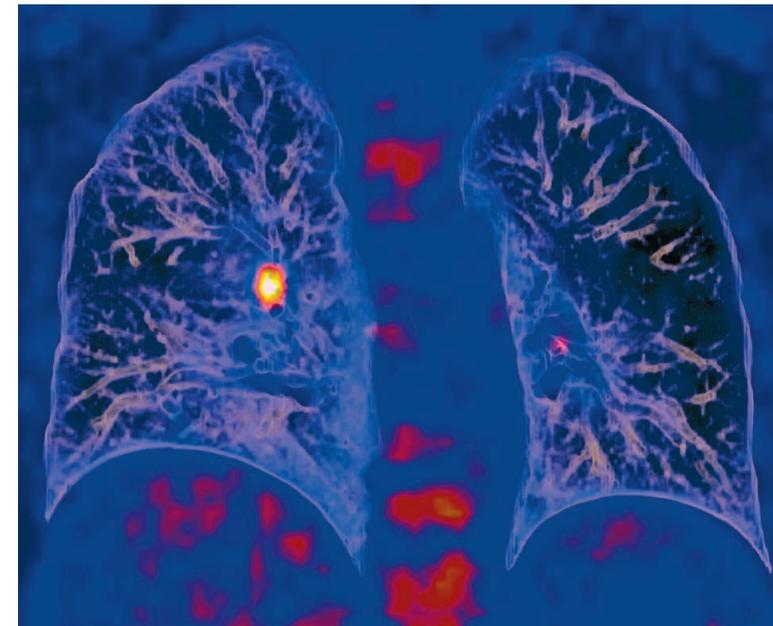
MVZ

MEDIZINISCHES VERSORGUNGSZENTRUM
AM **KLINIKUM PASSAU GMBH**

Nuklearmedizin

Informationen für Patientinnen
und Patienten

www.mvz-klinikum-passau.de



Dok.-Nr. 48822 07/2025

Die Nuklearmedizin

In der Nuklearmedizin werden radioaktiv markierte, das heißt radioaktive Strahlung aussendende Substanzen für die Diagnostik und Therapie von Krankheiten verwendet.

Nuklearmedizinische Untersuchungsverfahren stellen die Funktion von Organen, wie beispielsweise Stoffwechselfvorgänge, durch Verwendung dieser radioaktiven Medikamente bildlich dar. Die mit sogenannten Gammakameras durchgeführten Untersuchungen nennt man Szintigraphien.

Die Strahlenbelastung durch eine nuklearmedizinische Untersuchung ist in der Regel niedriger als bei einer üblichen Röntgenuntersuchung oder Computertomographie. Das radioaktive Arzneimittel zerfällt nach kurzer Zeit und wird rasch ausgeschieden.



Leistungen

Nuklearmedizinische Diagnostik

- » Schilddrüsenprechstunde (Ultraschall, Schilddrüsenzintigraphie, Hormonwertbestimmung im eigenen Labor)
- » Tumornachsorge bei Schilddrüsenkrebs
- » Skelettszintigraphie zur Darstellung des Knochenstoffwechsels bei schmerzhaften Veränderungen des Bewegungsapparates und zur Metastasensuche bei bösartigen Tumorerkrankungen
- » Szintigraphische Darstellung der Herzmuskeldurchblutung unter Belastung und Ruhe zum Ausschluss oder Nachweis von Durchblutungsstörungen
- » Untersuchung von Durchblutung und Belüftung der Lunge bei Verdacht auf Lungenembolie
- » Seitengetrennte Funktionsbeurteilung der Nieren
- » Lymphabstromszintigraphie zur Darstellung der Wächterlymphknoten von bösartigen Tumoren
- » Messung des Hirnstoffwechsels zur Unterscheidung verschiedener Hirnleistungsstörungen (Parkinsonsche Erkrankung)

Die Genauigkeit dieser Untersuchungsverfahren kann durch die zusätzliche Anfertigung von dreidimensionalen Schichtaufnahmen mit dem sogenannten Einzelphotonen-Emissions-Computertomographen (SPECT) deutlich verfeinert werden. Dabei kommt es zu keiner zusätzlichen Strahlenbelastung; die bereits im Körper vorhandene Radioaktivität wird nochmals gezielt in einer bestimmten Körperregion abgebildet.

Mit unserer hochmodernen SPECT/CT-Kamera können szintigraphische Auffälligkeiten unter Anwendung von Röntgenstrahlen mit nur sehr geringer Strahlendosis unmittelbar im Anschluss bildgebend abgeklärt werden, so dass sich in der Regel weitere radiologische Zusatzuntersuchungen erübrigen.

Nuklearmedizinische Therapie

- » Behandlung entzündlicher Gelenkerkrankungen (Radiosynoviorthese – RSO)

PET/CT

Mit der Positronen-Emissions-Tomographie PET können biologische Funktionen des menschlichen Körpers sichtbar gemacht werden. Da bösartige Tumore einen erhöhten Zuckerstoffwechsel haben, der mit der PET dargestellt werden kann, ist eine Unterscheidung zwischen krankem und gesundem Gewebe möglich.

Bei der PET/CT wird mit einer einzigen Untersuchung durch eine zusätzliche Computertomographie CT auch die Körperstruktur (Anatomie) bildlich dargestellt. Durch das Übereinanderlegen der beiden Bilder können dann Herde mit erhöhtem Zuckerstoffwechsel exakt einer anatomischen Struktur zugeordnet werden.

Das bei uns aufgestellte Gerät vereint die modernste Technologie einer hochauflösenden PET-Kamera mit einem 40-Zeilen-CT.

Des Weiteren können wir auch Patienten mit Prostatakarzinom mit Fluor-18-markiertem PSMA im PET/CT untersuchen. Das Verfahren ist mittlerweile insbesondere in der Rezidivdiagnostik etabliert.